



HEILIGE FAMILIE

Nr. 2/2020

41. Jahrgang



Wolkenspiel am Ätna

Foto: Dr. Hildegard Ortmanns

Aus dem Inhalt:

- ◆ Kirche in Corona-Zeiten
- ◆ Neuer Info-Kanal für die Gemeinde
- ◆ Was Corona zeigt
- ◆ Was ist eure Relevanz ihr Kirchen?
- ◆ Was wir verloren und gewonnen haben
- ◆ Was wollt ihr?
- ◆ ... und manch anderes von Interesse!



Heilige Familie in Bremen - Grohn

Grohner Markt 7 - 28759 Bremen - Tel. 0421 /626040 - Fax 0421/6260415

Pfarrer

Dr. Holger Baumgard Telefon: 62 60 410

Pastor

Dr. Pawel Nowak Telefon: 62 60 412

Pastoralreferent

Markus Leim Telefon: 62 60 411

Gemeindereferentin

Hildegard Kaup Telefon: 62 60 413

Diakon - Krankenhauseelsorge

Martin Wolf Telefon: 62 60 414

Verwaltungsbeauftragte

Agnes Dobrzynski Telefon: 62 60 427

Pfarrbüro/ Sekretärin

Renate Milda
Eva Maria Hanke Telefon: 62 60 40

E-Mail: pfarrbuero@heiligefamiliegrohn.de

Küsterin

Hannelore Tumbarinu Telefon: 62 60 420

Pastoralrat

Vorsitzender Dr. Holger Baumgard
Vertreterin Simone Winkel

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Montag 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Dienstag 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Mittwoch 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Donnerstag 09.30 Uhr - 12.00 Uhr
Freitag 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Das Pfarrbüro erreichen Sie nun über den neuen Eingang

Friedhofsverwaltung

Juliane Bahlke

telefonische Sprechzeit:

Mittwoch von 15 bis 17 Uhr

Telefon 5184 3477

E-Mail: friedhof@heiligefamiliegrohn.de



Aesculap-Apotheke

Christoph Bannert
Gerhard-Rohlf's-Straße 16a
28757 Bremen

Tel: 0421 - 66 96 50
Fax: 0421 - 66 96 540



Stadt-Apotheke Vegesack

Hildegund Bannert
Reeder-Bischoff-Straße 28
28757 Bremen

Tel: 0421 - 66 94 60
Fax: 0421 - 66 94 690



Gerhard-Rohlf's Apotheke

Christoph Bannert
Gerhard-Rohlf's-Str. 15
28757 Bremen

Tel: 0421 - 66 15 00
Fax: 0421 - 66 16 86



Vital Apotheke

Christoph Bannert
Hammersbecker Str. 224
28755 Bremen

Tel: 0421 - 620 3 620
Fax: 0421 - 620 3 6280

Servicetelefon: 0800 66 96 500 · www.apobannert.de

Impressum:

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde Heilige Familie Bremen-Grohn - Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Dr. Holger Baumgard,
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: Dr. Karl-Peter Ortmanms, Christa Thiekötter, Sybille Vollmer
Gesamtherstellung: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen



Liebe Gemeinde

Die letzte Ausgabe der KI erschien genau an jenem Wochenende im März, als Gottesdienste, Gruppenzusammenkünfte und vieles mehr auch in unserer Gemeinde nicht mehr sein durften. An dieser Stelle danke ich ganz herzlich den vielen Männern und Frauen, die unsere KI an fast 4.000 Haushalte verteilen. So konnten wir Sie trotz der Beschränkungen mit wichtigen Nachrichten und Anliegen in unserer Gemeinde erreichen.

Viel hat sich in den zurückliegenden Wochen und Monaten in der Welt, in unserem Land und natürlich auch in unserer Gemeinde getan. Inzwischen werden die durch die Corona-Krise erforderlichen Beschränkungen langsam gelockert. Verschiedenste Hilfen seitens des Staates und anderer sind auf den Weg gebracht, manche werden bzw. müssen noch folgen. Auch das kirchliche Leben nimmt wieder Fahrt auf. Gottesdienste sind, wenn auch unter Auflagen, wieder möglich, auch Gruppen können sich inzwischen wieder treffen. Trotzdem ist die Krise für unsere Gesellschaft noch lange nicht überwunden. Selbst wenn das Virus durch die Kontaktbeschränkungen zunehmend weniger um sich greift, ist zum einen die Gefahr längst nicht gebannt, zum anderen müssen die Folgen der gesellschaftlichen Beschränkungen aufgearbeitet werden. Viele Menschen sind in existentielle Nöte geraten, aber auch die seelischen Belastungen durch Einsamkeit, Doppelbelastungen durch Beruf und beispielsweise Kinderbetreuung und/oder Home-Schooling, wirtschaftliche Nöte, Verlust von Angehörigen und vieles mehr fordern ihren Tribut.

Wie jede Krise offenbart auch die momentane sowohl die Stärken als auch die Schwächen von Menschen oder einer Gesellschaft. Ich persönlich bin sehr dankbar, in einem leistungsstarken und funktionierenden Staat mit entsprechendem Gesundheitswesen und einer verantwortungsvollen Gesellschaft zu leben. Im Vergleich zu den allermeisten anderen Länder der Welt mussten weitaus weniger Menschen an Covid-19 sterben und es gibt breite Unterstützung bei der Bewältigung mancher Folgen.

Aber ich möchte mir als Pfarrer an dieser Stelle und auch nicht zu diesem frühen Zeitpunkt ein umfassendes Urteil erlauben. Ich habe vielmehr ein sehr konkretes Anliegen an Sie. Christlicher Glaube ist wesentlich auf Gemeinschaft und Kontakt angewiesen. Alleine glauben ist schwierig. Meinen Glauben habe ich bekommen von anderen Menschen und ihrem Lebenszeugnis. Ich selbst habe vielleicht durch mein Beispiel anderen den Glauben erschlossen. Zum Glauben gehört auch der Austausch untereinander. Miteinander zu bedenken, wozu Gott uns ruft, was uns die Zeichen der Zeit sagen wollen und wo wir gerufen sind. Christlicher Glaube geht auch immer aus sich heraus auf den anderen zu. Unsere wesentliche Aufgabe ist, für Menschen da zu sein, Hilfe in den unterschiedlichsten Lebenslagen und verschiedenen Nöten zu geben. Ich denke dabei besonders an unsere Besuchsdienste, unsere Kindergärten, die verschiedenen Engagements etwa in der ökumenischen Starthilfe oder den Diensten unseres Caritasverbandes, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder den Einsatz des Theresienhauses. Immer geht es um Menschen, immer geht es um Kontakt, um Miteinander und Füreinander.

Mo-Fr
09:00 - 13:00 Uhr
14:30 - 18:00 Uhr
Samstag
10:30 - 13:00 Uhr

Raumausstatter
Eigene Polsterei
Fachberatung
Montage uvm.

Bertram Wohnen Fühlen

Lindenstraße 32 | 28755 Bremen | 0421 - 66 33 88 | bertram-bremen.de | facebook.com/BertramBremen



Genau das aber war und ist zurzeit nur sehr eingeschränkt möglich. Andererseits machen die modernen Medien und die technischen Errungenschaften vieles möglich. Wir haben beispielsweise Sitzungen des Pastoralrates als Videokonferenz über das Internet durchgeführt. Ich habe versucht, per Telefon Kontakt zu halten.

Des Weiteren haben wir Gottesdienstvideos gedreht und bei YouTube online gestellt und nehmen die Sonntagsmessen auf, die Sie ebenfalls bei YouTube anschauen können. Die Sonntagspredigten habe ich in den vergangenen Wochen als Mail verschickt. Allerdings, und damit sind wir beim eigentlichen Problem, nur an die Personen, von denen ich eine Mail-Adresse habe.

Moderne Kommunikationsmöglichkeiten leisten erstaunlich viel, wenngleich sie niemals den per-

sönlichen Kontakt ersetzen können. Aber wer keinen PC besitzt, nicht im Internet unterwegs ist, ist abgeschnitten.

Selbst wenn in ansehbarer Zeit die Kontaktbeschränkungen fallen werden, bleibt für mich das Problem: Wie sind wir miteinander in Kontakt? Wie können wir einander erreichen? Wie erfahre ich von Ihnen, was Sie interessiert und bewegt? Wie erfahren Sie, was Ihnen Hilfe sein könnte, Sie suchen oder sich wünschen? Sie werden alle auch sehr unterschiedliche Interessen und Wünsche haben. Dem einen ist an intensiverem Kontakt, persönlicher Begegnung usw. gelegen, andere haben spezielle Anliegen oder möchten nur bei entsprechenden Anlässen den Kontakt, sich vielleicht auch nur informieren. Wie können wir dabei die modernen Medien einbeziehen und nutzen? Welchen Raum lassen uns aber auch die Datenschutzrichtlinien? Dem möchten der Pastoralrat und ich gerne nachgehen. Wir haben auch Ideen. Auftritte bei YouTube sind das eine. Wir sind zusätzlich auf der Suche, dieses Medium auch noch einmal anders zu erschließen mit kurzen Videospots, Podcasts oder anderem. Hätten Sie Interesse mitzuwirken?

Leider ist der traditionelle, postalische Weg, Ihnen Nachrichten zukommen zu lassen, sehr schwerfällig, nicht adressatenorientiert und auch sehr teuer. Das Versenden eines Info-Briefes würde etwa pro Ausgabe mehr als 6.000 Euro kosten. Deshalb haben wir einen Informationskanal eingerichtet, den Sie kostenlos mit einem Smartphone, Tablet oder PC abonnieren können. Wie das geht, erfahren Sie auf der folgenden Seite.

Was interessiert Sie? Wie möchten Sie von uns über das informiert werden, was Sie betrifft? In dieser KI-Ausgabe finden Sie dazu einen Fragebogen, dessen Beantwortung uns helfen könnte, Ihre Interessen und Erwartungen an die Gemeinde zu erfahren. Der Pastoralrat und das Redaktionsteam, dem ich an dieser Stelle auch meinen herzlichen Dank ausspreche, würden sich sehr über Ihre Anregungen und Hinweise freuen.

Mit herzlichen Grüßen

Pfarrer Dr. Holger Baumgard

ALLES GEREGET
ALLES BEZAHLT: VORSORGEKOMBI



„Ein schönes Gefühl, alles geregelt zu haben.“

GE·BE·IN VorsorgeKombi: In einem Bestattungsvorsorgevertrag werden Ihre Wünsche exakt festgehalten, die Kosten nach heutigem Stand ermittelt, mit einer **Preisgarantie** versehen und über die GE·BE·IN Sterbegeldversicherung abgesichert.

GE·BE·IN
Bestattungsinstitut

Hindenburgstraße 23 | 0421 - 63 10 17 | www.ge-be-in.de



Neuer Info - Kanal unserer Gemeinde

Um Interessantes oder Neues schnell unter die Leute zu bringen, haben wir uns etwas einfallen lassen: einen **Info-Kanal**, den Sie abonnieren können! Sie brauchen dafür nur Ihr Smartphone, und wenn sie sich einmalig bei „telegram“ angemeldet haben, können Sie den Kanal buchen. Es entstehen Ihnen **keine Kosten!** So geht's mit Smartphone oder Tablet:

Öffnen Sie den *Google Play Store*, wenn Sie ein Smartphone mit Android besitzen. Falls Sie ein Apple Smartphone besitzen, müssen Sie den App Store öffnen.

Suchen Sie nach der Telegram App. Drücken Sie auf „Installieren“.



Nachdem die App installiert wurde können Sie sie über den Button „Öffnen“ öffnen.

Geben Sie einmalig Ihre Handynummer (ohne 0) in das offene Feld ein. Die Ländervorwahl ist bereits voreingestellt.

Jetzt ist Telegram installiert und Sie können es benutzen.

Möchten Sie einen Computer nutzen um die Mitteilungen und Nachrichten zu empfangen? Kein Problem!

Geben Sie in Ihren Browser <https://desktop.telegram.org/> ein und klicken dann auf **Get telegram for windows**

Folgen Sie den Anweisungen und schon haben Sie die Möglichkeit, die Nachrichten auf diesem Gerät zu empfangen.

Weiter geht's! Nun, da Telegram installiert ist, öffnen sie Ihren Browser (z.B. Firefox, Chrome, Safari u.a.) und geben folgenden Link ein:

t.me/HeiligeFamilieGrohn

Schon sind Sie verbunden.

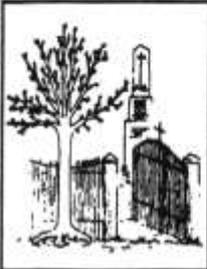
Alternativ können Sie in Telegram direkt nach @HeiligeFamilieGrohn suchen oder, sofern ihre Kamera App das unterstützt, den unten abgebildeten QR-Code scannen, um den Nachrichten-Kanal zu finden.

Wenn Sie jetzt noch auf den Button „Beitreten“ drücken, dann ist Ihre Arbeit beendet! Zukünftig bekommen Sie alle Mitteilungen der Gemeinde!

Versuchen Sie nicht, auf die Nachrichten zu antworten - das geht nicht!

Johannes Vollmer





Grabmale Steinmetzfachwerkstatt

J. H. WINTER + SOHN

Steinmetzmeister · Steinbildhauerei

vormals Slabczynski

Grambke / Lesum / Grohn	Am Grohner Schulhof 16 A	Tel.: 62 87 88
Vege sack / Aumund	Fährer Straße 24	Tel.: 62 87 88
Blumenthal / Farge	Turnerstraße 206	Tel.: 62 87 88
Schwanewede / Neuenkirchen	Achtern Hoff 2	Tel.: 68 08 06



Was ist eure ReLevanz ihr Kirchen?

Wozu braucht man uns Christen überhaupt?

Unter dieser Überschrift konnte man in der Wochenzeitung „ZEIT“ vom 4. Juni 2020 einen Artikel von Bischof Heiner Wilmer lesen.

Interessiert widmete ich mich der Lektüre – und war danach enttäuscht. Da ich eine Antwort auf die durchaus relevante Frage erwartete, aber nicht erhielt, möchte ich hier eine geben.

Corona hat das kirchliche Leben in Deutschland nachhaltig beeinflusst. Gottesdienste konnten ebenso wie Konzerte, Theateraufführungen und ähnliche Veranstaltungen nicht mehr stattfinden. Sie wurden ins Internet und Fernsehen verlegt und dort konsumiert wie andere Kulturveranstaltungen. Die Sorge vieler, dass nach der Krise nur noch wenige in die Kirchen zurückfinden, scheint berechtigt. Warum?

Bischof Wilmer spricht vom Katholizismus als einer Heimat, die Verlässlichkeit und Vertrautheit vermittelt. Seine Kindheitserinnerungen an Gottesdienste in Ehren – auch ich (Meine Kindheit verbrachte ich in Würzburg, einer Bischofsstadt.) erinnere mich an pompöse, beeindruckende Gottesdienste. Ich fühlte mich wohl an den Sonntagen, wenn die Domkapitulare in ihren weißen Hermelinumhängen einzogen (und es waren viele), ich erinnere mich gerne an die wunderbare Musik und den üppigen Gebrauch von Weihrauch. Vom Gottesdienst verstand ich so gut wie nichts, denn er wurde in lateinischer Sprache gehalten. Diese Gottesdienste besuchte ich sehr gerne – aber mit Glauben hat das wohl kaum etwas zu tun. Es waren Rituale, vielleicht noch das Erleben von Gemeinschaft – aber mehr auch nicht. Das leisten auch Vereine aller Art und sogar Konzertbesuche können ähnliches vermitteln.

Kroning
Industrie- und Landtechnik

**Seit 70 Jahren
Qualität aus Vegesack**

HANDEL | TECHNIK | PRODUKTION

Ihr Partner in den Bereichen:

- Hydraulik
- Rohrverbindungstechnik
- Schlauchtechnik
- CNC-Rohrbiegezentrum
- Landtechnik
- Projektierung / Engineering

Kroning GmbH | Industrie- und Landtechnik
Friedrich-Humbert-Str. 163-173 | 28759 Bremen
T 0421 62606 0 | F 0421 62606 52 | info@kroning.de



Verstanden habe ich aber etwas anderes: Würzburg war sehr zerstört, so auch der Kiliansdom. Gottesdienste fanden daher im nahe gelegenen Neumünster statt. Der damalige Bischof von Würzburg war Julius Döpfner. Er veranlasste, dass der Wiederaufbau des Domes zurückgestellt wurde. Stattdessen gründete er das „Brunowerk“ und mit dem Geld des Bistums wurden Wohnungen gebaut! Das habe sogar ich als Neunjährige verstanden; und das war für mich „katholisch“.

Warum ich das schreibe? Katholisch sein heißt für mich, den Auftrag Jesu ernst zu nehmen und zu handeln. Und da sehe ich unsere Kirche nicht. Es reicht nicht, für die Armen und Unterdrückten zu beten. Das kann manchmal hilfreich sein, wenn es uns erinnert, dass wir **HANDELN** müssten.

Es gibt nicht nur die Corona-Krise, es gibt viele Krisen, in denen Christen leider kaum Relevanz haben. Denken Sie an die Flüchtlingskrise, die wir durch Corona offensichtlich völlig aus dem Blick verloren haben, denn wir waren und sind ja so mit uns beschäftigt!

Hier zum Beispiel könnten wir unsere Bedeutung als Christen und katholische Kirche zeigen. Ich möchte lediglich einen Vorschlag unterbreiten, auch wenn ich noch weitere nennen könnte:

Man stelle sich vor, Bischof Wilmer hätte im Dezember oder Januar alle seine Pfarreien aufgefordert, eine Familie aus der Hölle von Moria auf Lesbos oder einem der anderen überfüllten Lager aufzunehmen! Keine Gemeinde wäre damit überfordert gewesen!!!! Und man stelle sich weiter vor, seine Mitbrüder in den anderen Bistümern hätten sich dem angeschlossen! Welch eine Revolution! Und man stelle sich weiter vor, die Bistümer in anderen katholischen Ländern hätten sich angeschlossen! Nicht auszudenken, was das bewirkt hätte! Das wäre gesellschaftliche Relevanz!!!!

Und man schiebe bitte nicht bürokratische Hürden vor! Deutschland war innerhalb weniger Tage in der Lage, trotz Corona 50.000 Erntehelfer einzufliegen! (Wo übrigens blieben da die Kirchen mit ihrer Kritik?) Mit solch einem verwegenen Handeln hätte die katholische Kirche die Botschaft Jesu und den Auftrag der Christen tatsächlich deutlich gemacht. Genau das, was auf der Außenfront der Pariser Kirche steht (Bischof Wilmer erwähnt das im Artikel): **„Womit soll ich vor den Herrn treten, mich beugen vor dem Gott der Höhe? ... Nichts anderes als dies, Recht tun, Güte lieben und achtsam mitgehen mit deinem Gott.“**

Das ist die Revolution, die wir brauchen: den Auftrag Gottes ernst nehmen. Dann besitzen wir auch Relevanz in der Gesellschaft.

Sybille Vollmer

Gottesdienst am 1. Juli 2020:

Lesung aus dem Buch Amos

Sucht das Gute, nicht das Böse;
dann werdet ihr leben und dann wird,
wie ihr sagt, der HERR, der Gott der
Heerscharen, bei euch sein.

Hasst das Böse, liebt das Gute und bringt im
Tor das Recht zur Geltung!

Vielleicht ist der HERR, der Gott der Heerscharen,
dem Rest Josefs dann gnädig.

Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie
und kann eure Feiern nicht riechen.

Wenn ihr mir Brandopfer darbringt, ich habe
kein Gefallen an euren Gaben
und eure fetten Heilsopfer will ich nicht sehen.
Weg mit dem Lärm deiner Lieder!

Dein Harfenspiel will ich nicht hören,
sondern das Recht ströme wie Wasser,
die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender
Bach.

Amos, Prophet im 8. Jahrhundert vor Chr.



Was das Coronavirus zeigt

Das Coronavirus macht deutlich, wie fragil die menschliche Existenz ist. Innerhalb kürzester Zeit werden die Menschen gezwungen, ihre Lebensweise zu verändern und sich massiv einzuschränken, um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern und um sich selbst und andere zu schützen. Von einem Tag auf den anderen werden Verhaltensweisen und Aktivitäten, die selbstverständlich waren, von den Regierungen untersagt. Einzelne Personen und Institutionen erlegen sich zusätzliche Selbstbeschränkungen auf, um Kontakte zu anderen Menschen auf ein Minimum zu reduzieren.

Die verordneten Verhaltensregeln in Form von Verbots- und Geboten betreffen alle Lebensbereiche. Sie verursachen eine Entschleunigung und Gleichförmigkeit des Alltags. Die Pandemie legt individuelle und gesellschaftliche Verhaltensweisen und Probleme wie unter einem Brennglas besonders deutlich offen.

Die Menschen richten den Blick in erster Linie auf die eigene Situation und das eigene Wohlergehen. Die Solidarität mit Nachbarn und Menschen im weiteren Umkreis gerade zu Beginn der Pandemie war auch dem Selbstschutz geschuldet. Viele ließen sich zu Hamsterkäufen hinreißen und scheuten nicht davor zurück, Lebensmittel und Dinge des alltäglichen Bedarfs

zu horten. Dabei störte sie nicht, dass andere in den Geschäften vor leeren Regalen standen, Hauptsache die eigenen Schränke zuhause waren gefüllt.

Auch auf der politischen Ebene verstärkte sich die vor der Pandemie schon vorhandene ausgeprägte Selbstbezogenheit. Die Regierung fokussierte sich auf die eigene Bevölkerung und schloss selbst Grenzen zu eng befreundeten Nachbarländern wie Luxemburg. Sie hielt es nicht einmal für nötig, im Vorfeld die dortige Regierung zu informieren.

Angesichts der Selbstbezogenheit sollte man sich einmal für einen Moment all derer erinnern, die dabei in Vergessenheit geraten sind. Durch die Konzentration auf die Pandemie werden gerade solche Menschen völlig vergessen, die in besonderer Weise der Hilfe bedürfen; wie z. B. die Flüchtlinge in den Lagern auf den griechischen Inseln. Permanente Menschenrechtsverletzungen, denen vor allem auch Kinder ausgesetzt sind, werden ignoriert. Flüchtlinge, die es vor eine griechische Insel geschafft haben, werden in ihren Booten wieder in Richtung der türkischen Küste geschleppt, wo man sie ihrem Schicksal überlässt. Die EU-Staaten halten sich bedeckt und dulden das Vorgehen unkommentiert, weil sie mit sich selbst beschäftigt sind. Sie verweigern den Flüchtlingen und der griechischen Regierung ihre Solidarität. Die Pandemie zeigt deutlich, dass man in Europa von einer gemeinsamen Asylpolitik weiter denn je entfernt ist. Anscheinend beabsichtigen die europäischen Regierungen das Problem zu lösen, indem sie es ignorieren.

Die katholische Kirche, die zu diesem Vorgehen einfach schweigt, beherrscht auch innerhalb der eigenen Institution die Strategie, Probleme zu ignorieren und zu verschleppen. So kommt seit dem Ausbruch der Pandemie die Aufarbeitung der Fälle sexualisierter Gewalt kaum oder nur schleppend voran und spielt in der innerkirchlichen Diskussion im Windschatten der Coronakrise nur eine marginale Rolle.

Bestattungen Jens Fojuth
Horstmannstraße 11, 28755 Bremen



Individuelle und preiswerte Ausführung
aller Bestattungsangelegenheiten.
Trauerfeiern und Beisetzungen auf
allen Friedhöfen.
Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299
Tag und Nacht



Den konservativen Würdenträgern dürfte die Pandemie geradezu in die Karten spielen. Sie übernimmt deren vordringliche Aufgabe, den Synodalen Weg wenigstens vorerst zu blockieren und ins Leere laufen zu lassen, weil analoge Treffen der Delegierten auf absehbare Zeit nicht möglich sind. So erhalten die Herren unerwarteten Beistand, um innerkirchlich alles beim Alten zu belassen und die Lösung drängender Probleme, die die Existenz der Kirche zunehmend bedrohen, nicht in Angriff zu nehmen.

Die im Juni veröffentlichte Zahl der Kirchaustritte – 300.000 im Jahr 2019 – macht deutlich, wie dramatisch die Situation ist. Die Pandemie legt schonungslos offen, wie die Kirche sich selbst in die gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit hineinmanövriert. Es wurden zwar mit höchster Akribie Sicherheitskonzepte zur Gestaltung von Gottesdiensten entwickelt, die über die staatlichen Vorgaben hinausgehen. Aber zu existenziellen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Pandemie stellen, von gesellschaftlicher Bedeutung sind und die Menschen konkret betreffen, bezieht die Kirche im öffentlichen Diskurs leider kaum Position. Sie überlässt Politikern, Virologen und Gesellschaftswissenschaftlern die Diskussion der gleichermaßen wichtigen und schwierigen Frage, was die Würde des Menschen ausmacht und wie sie geschützt werden kann. Die Kirche könnte als Korrektiv oder Gewissen der Öffentlichkeit z. B. laut und klar vernehmbar darauf hinweisen, dass die Würde des Menschen unantastbar und unteilbar ist und damit für **alle** Menschen gilt und sich nicht allein an der Dauer des einzelnen Lebens bemisst. So könnte sie deutlich machen, unter welchen anderen Aspekten die Würde beurteilt werden muss. Die Freiheit des Einzelnen, der in seinen Rechten stark eingeschränkt wird, wäre hier beispielsweise zu nennen; sei es der Besuch von

älteren Menschen in Heimen oder ihre Pflege zuhause durch entsprechende Dienste, die vorübergehend untersagt war; sei es die Situation von Kindern während der Quarantäne, insbesondere auch die von schwer behinderten Kindern, die tagsüber nicht mehr in eine Betreuungsstätte abgeholt wurden, um die Eltern wenigstens stundenweise von ihrer Betreuung zu entlasten. Und nicht zuletzt hätte die Kirche unmissverständlich klarstellen müssen, dass zur Würde des Menschen auch ein Sterben in Würde gehört, das vielfach verwehrt wurde, wenn nicht einmal die engsten Angehörigen beistehen durften.

Stattdessen verschaffen sich einige hohe irrliehende Würdenträger wie Kardinal Müller und Erzbischof Carlo Maria Viganó, die in scharfer Opposition zu Papst Franziskus stehen, mit Verschwörungserzählungen öffentlich Gehör, und ihre Kollegen können sich nur vereinzelt zu einer kaum vernehmbaren Stellungnahme durchringen.

Die Corona-Krise ist noch nicht vorbei, und wenn es zu einer zweiten Welle kommen sollte, kann man nur hoffen, dass die Kirche ihrer Verantwortung gegenüber besonders Hilfe Bedürftigen nachkommt und ihr besser gerecht wird als bisher.

Dr. Karl-Peter Ortmanns

WINTER

Ans Leben erinnern

BESTATTUNGSHAUS BREMEN NORD

Tel. 0421.62 96 39



Jesus ist unser Vorbild.

Wir bestaunen seinen Weg,

er gibt uns Kraft.

Wir leben durch ihn weiter.

Am Grohner Schulhof 16A · Bremen · www.bestattungshaus-bremennord.de



Was wir verloren und gewonnen haben.

Wir hatten es geahnt. Der Virus, diese unsichtbare Bedrohung, die im Sturm die Herrschaft über die Welt eroberte, würde auch unser Land nicht verschonen. Mitte März war es soweit. Zum Schutz für die Gesundheit eines ganzen Volkes wurde das aktive Leben hinter geschlossene Türen gedrängt. Das galt auch für Kirchentüren.

Als die Türen der Kirchen sich schlossen für unbestimmte Zeit, die Orgel stumm blieb, die Kerzen erloschen, Staub in den einfallenden Sonnenstrahlen tanzte, die Menschen, für die der Gottesdienst in Gemeinschaft ein lebensdienliches Element war und ist, draußen bleiben mussten, da hast Du, Herr, uns/mir ein wunderbares Geschenk gemacht:

Du zeigtest uns den Weg in die Natur, die Du geschaffen und uns anvertraut hast, die im göttlichen Rhythmus der Jahreszeiten, in Vielfalt und Pracht Deine Liebe zu uns bezeugt.

Ungeachtet der Turbulenzen und Not dieser Tage und Wochen erwachte der Frühling zur rechten Zeit, üppiger und grüner denn je, unter reinstem Himmelsblau, das Konzert von Wind und Vogelgesang Erbauung, Trost und Ermutigung, die Natur ein unendliches Gotteshaus.

Danke für diesen Frühling in schwerer Zeit, danke für die sinnliche Erfahrung Deines Namens ich bin der "Ich- Bin- Da."



Foto: Dr. Hildegard Ortmanns

> Die Wunder der Natur tragen den, der sie sehen kann <

Wer den Weg hinaus nicht gehen konnte, tröstete sich mit Gottesdiensten aus prächtigen und einfachen Kirchen per Internet und mit den Predigten des Pfarrers, die Gemeindemitgliedern auch -->



Immer gut beraten



**KRONEN
APOTHEKE**

Günter Wallis
Friedrich-Humbert-
Strasse 149
28759 Bremen-Grohn

Tel: 0421 - 62 20 56
Fax: 0421 - 62 13 95

www.kronen-apotheke.de

E-Mail: kronen-apotheke.bremen@t-online.de



denen brachten, die keinen elektronischen Zugang haben.

Und dann, nach vielen Wochen der Kirchen-Abstinenz, durften sich die Türen wieder öffnen und luden ein, allerdings mit den gleichen Auflagen, die für andere Institutionen gelten. Der Ansturm blieb aus, man war skeptisch. Kein Gesang, kein Friedensgruß, Menschen mit Maske verstreut im Kirchenraum, Vermeiden von Nähe an dem Ort, an dem wir aus den Geschichten der Bibel hören, wie sehr Jesus Nähe und Berührung mit den Menschen gesucht hat.

Am Abend des Fronleichnamfestes wagte ich den ersten Gottesdienstbesuch und wurde reichlich belohnt. Wie gut der vertraute Raum tat, die Stille und die Orgel, die vielen Kerzen, die heller zu brennen schienen als sonst, die Worte des Pfarrers. Er erinnerte an die feierlichen Prozessionen, die früher an diesem Tag stattfanden, die mit Gebet, Gesang und Musik die Monstranz durch Städte und Dörfer trugen. Er stellte fest, dass diese einst lebendige Tradition heute nur noch ein kümmerliches Schattendasein fristet.

Bevor Bedauern über diesen Verlust aufkommen konnte, übertrug der Pfarrer uns die Aufgabe, Monstranz zu sein und durch unser Handeln den Herrn in die Welt zu tragen. Mit diesem wunderbaren Gedanken und einer großen Dankbarkeit für die nach langer Zeit erlebte Feier ging ich beschwingt zurück in die Corona-Welt.

Christa Thiekötter

Strandlust -einfach Lust auf mehr!

Nicht nur der Blick auf die Weser und Lesum machen den Unterschied – die **STRANDLUST VEGESACK** steht für Vielfalt, Abwechslung und Genuss.

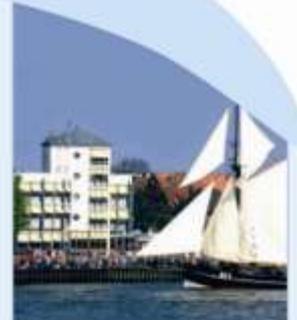
Fragen Sie nach unseren
„STRANDLUST-HIGHLIGHTS“!



STRANDLUST VEGESACK

Rohrstraße 11 ✈ 28757 Bremen ✈ Tel. (0421) 66 09 - 0

Fax (0421) 66 09 - 111 ✈ info@strandlust.com ✈ www.strandlust.com



+++ Hotel +++ Restaurant +++ Konditorei +++ Tagen & Konferieren +++
+++ Partys & Events +++ Festlichkeiten +++ und vieles mehr +++



Unsere neuen Gemeindemitglieder

Luan Dean Kubisz
getauft am 19. April 2020

Henry Burkhardt
getauft am 17. Mai 2020

Lennox Thomas Zurek
getauft am 28. Juni 2020



Maxim Miehlau
getauft am 17. Mai 2020



Johann Christian Lange
getauft am 28. Juni 2020

Herzlich
willkommen
in unserer
Gemeinde!

DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS VERGESSEN.

Corona unter Flüchtlingen

71 Millionen Menschen weltweit können sich kaum vor einer Ansteckung schützen.

Ihre Spende hilft!

www.vergessene-katastrophen.de



Am Ziel der irdischen Pilgerreise

Wir alle fallen.
Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an;
es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



Foto: Dr. Hildegard Otmanns

Aus unserer Gemeinde sind in den letzten Wochen verstorben:

Gertrud Breitkopf	85 Jahre	Barbara Hoppe	95 Jahre
Wolfgang Sohn	72 Jahre	Brunhilde Kurspiot	87 Jahre
Erika Vöge	88 Jahre	Gerard Bronk	84 Jahre
Waltraud Babatz	87 Jahre	Wilhelm Tegethoff	91 Jahre
Margarete Schützek	89 Jahre	Waldemar Ott	60 Jahre
Irena Gediga	82 Jahre	Renate Grießelmann	76 Jahre
Heinrich Dudka	92 Jahre	Mieczyslaw Zawalski	83 Jahre
Maria Mellentin	93 Jahre	Waltraut Schertl	91 Jahre
Helmut Rybarczik	90 Jahre	Hildegard Stottmeister	96 Jahre

Von Tradition geprägt,
durch Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unterstützung
seit 1928.



Herr gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.
Amen

STÜHMER
BEERDIGUNGSMANAGEMENT
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de
Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen





Schlaglichter auf ein reiches Leben

Wilhelm Tegethoff ist am 6. Mai 2020 nach erfülltem Leben gestorben. Diese Nachricht weckt vor allem in Mitgliedern der ehemaligen Kirchengemeinde St. Peter und Paul lebhaftere Erinnerungen an einen Menschen, der sich immer im weitesten Sinn für die Kirche engagiert hat. Sein Leben bewegte sich im Dreieck von Schule, Kirche und Familie, drei Säulen, die sich gegenseitig befruchteten, ergänzten und inspirierten. Er war geprägt von den christlichen Werten einer großen Familie.

Als er 1952 nach Bremen kam, setzte sich das Ehepaar für den Ausbau der katholischen Schulen ein. Jedes Jahr kam eine Klasse dazu. Ab 1964 arbeitete Wilhelm Tegethoff zudem mit am Aufbau seiner neuen Gemeinde unter Pastor Schmidt und später Pfarrer Christian Balemans.

In den frühen 1970er Jahren erreichte diesen ein Hilferuf aus der Gemeinde Sainte Maria Goretti in Boulsa, wo sein Bruder Frans als Missionar tätig war. „Da müssen wir helfen“, sagte Wilhelm Tegethoff und gründete den Boulsa-Basar, der fortan 47 Jahre lang immer Ende November stattfand und dessen Erlös in dieser langen Zeit die Realisierung vieler Projekte in dem bitterarmen Land ermöglichte. Parallel gab es regen Schriftverkehr und gegenseitige Besuche. Zudem wurde der Basar mehr und mehr zu einem zweiten Gemeindefest.

30 Jahre stellte sich Wilhelm Tegethoff zusammen mit seiner Frau und vielen engagierten Helfern dieser Aufgabe. Erst 2003 übergab er die Verantwortung an jüngere Gemeindemitglieder.



Boulsa war sein liebstes Hobby, wie seine Frau es nannte, und sein letzter Wunsch waren Spenden für die afrikanischen Freunde statt Blumen auf seinem Grab. So konnten wir eine beträchtliche Summe in das krisengeschüttelte Land überweisen.

Danke, Wilhelm Tegethoff!

Christa Thiekötter

COMPUTER SERVICE

Alles rund um den Computer

Vor Ort in Bremen (Nord) und Umgebung. Nach Feierabend und auch am Wochenende

Für Privat und Gewerbe

Windows – Linux - UNIX

Paul Dosch
Friedrichsdorfer Str. 15
28759 Bremen(Grohn)
Tel. 0421 600 90 10
Mobil: 0171 31 333 96

Internet: www.dosch-computer.de
e-mail: service@dosch-computer.de

Beratung
Installation
Wartung
Reparatur
Internet
Netzwerk
Sicherheit
Fehlerbeseitigung



Die Angehörigen folgender Grabstätten

werden gebeten, sich mit der Friedhofsverwaltung in Verbindung zu setzen:

Feld Nr.	Nutzungsberechtigt	Verstorbene	Feld Nr.	Nutzungsberechtigt	Verstorbene
A 13	Bogus Hedwig	Zeek, Gabriela	B 190	Rehbein, Albertine	Pursch, Franz
A 43-44	Düring, Margot	Czichy Luzie	C E-F	Radel, Ingelore	Pietsch, Ernst
A 62	Skiba, Dieter	Skiba, Gertrud	C 39-40	Smollarek, Ruth	Schulze, Martin
A 102	Echterhoff, Monika	Callies, Ursula	C 178-179	Gerhards, Sofia	Gerhards, Wilhelm
A 110	Colbow, Ernie	Domazer, Theodosea	C 264-265	Nieslony, Bruno	Nieslony, Anna
A 113	Litzka, Erna	Pliefke, Magdalena	C 289-290	Grolla, Erika + Manfred	Grolla, Marie
A 144	Kowalczyk, Helmut	Kowalczyk, Ursula	C 324-326	Pajonk, Margret	Krol, Genovefa
A 158-159	Winneg, Hildegard	Winneg, Gerhardt	D 44-46	Grevesmühl, Maria	Mieting, Waltraud
A 186	Hanck, Ernst	Hanck, Erna	D 88-90	Reif, Otto	Reif, Ferdinand + Anna
A K21	Bunger, Sabine	Prater, Raffael	D 97-98	Meyer, Elisabeth	Kessenich, Hedwig
B 117	Landgraf, Hildegard	Landgraf, Günther	D 226-228	Gantenbrink, Hildegard	Gantenbrink, Wilhelm + Marianne
B 118	Friesen, Arno	Friesen, Maria	D 289	Mossler, Erika	Mossler, Carl
B 119	Prefetzki, Franz	Prefetzki, Albertine	D 291	Mossler, Erika	Bleses Martha
B 120	Pelc, Adolf	Pelc, Mathilde	D 297-298	Braun, Charlotte	Hentschel, Hedwig
B 132	Just, Josef	Nees, Hedwig	D 336	Dietz, Klaus	Dziedzioch, Maria
B 134	Moritz, Ursula	Moritz, Helmut	F 13-14/41-42	Zylinski, Käthe	Zylinski, Stefan
B 181	Schulz, Ursula	Majkowski, Clemens	G 42	Jung, Arnold	Jung, Hildegard
B 182	Woitzik, Erhardt	Woitzik, Margarete	G 133-134	Gerdes, Horst	Gerdes, Sophia
B 183	Gusdek, Gerhardt	Hedwig, Martha	G 93-94	Eicke, Johanne	Radojewski, Maria
B 185	Waschkies, Winrich	Wenzel, Anna	G 99-100	Lerch, Alfons	Bayer, Maria
B 189	Dunst, Monika	Warczinski, Wanda			

Telefon 0421 - 5184 3477

Mail: friedhof@heiligefamiliegrohn.de



**HECKMANN
BESTATTUNGEN**

*Preiswert bestatten in
Bremen-Nord und umzu*

24 Stunden Trauernostruf
1 44 11
 0421

Friedrich-Humbert-Str. 101
28759 Bremen
Tel. 0421 - 62 85 35

www.heckmann-bestattungen.de





Starthilfe sucht ihren Spender

Diese schöne Karte gab ein Herr („Dieter F.“) am Mittwoch, dem 3. Juni in unserem Laden ab, zusammen mit der Spendendose. Der Inhalt der Dose hat uns überrascht und natürlich sehr gefreut: Es waren 510 € !!!!

*Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Ökumenischen Starthilfe Grohn,*

*im Dezember 2017 wurde ich 70 Jahre alt und lud zu meinem
Geburstag Verwandte und Freunde ein.*

*Da ich für die Flüchtlinge, die in Bremen-Nord ankamen, etwas
Gutes tun wollte, bat ich meine Gäste, statt Geburtstagsgeschenke,
besser eine Spende für Ihr Hilfswerk geben.
Ich hatte mir dafür von Ihnen extra eine Spendenbox ausgeliehen.*

*Meine Gäste brachten aber alle möglichen Geschenke mit, nur
wenige dachten an meine Bitte für die Spendenbox.*

*Ich habe die Spendenbox dann zu Hause als Spardose benutzt
und wenn Geld übrig war, dieses dort hineingetan.*

*In den mehr als 2 Jahren hat sich eine Summe angesammelt, die
ich Ihnen heute als Spende für Ihr Projekt überreiche.
Ich möchte Ihnen damit meinen Dank und meine Anerkennung
für Ihr Engagement entgegenbringen.*

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Projektarbeit.

im Mai 2020

*Mit freundlichen Grüßen
Dieter F.*

Dieter F.



**Deshalb lieber
Dieter F. :**

Wir hoffen, dass Sie die KI lesen. Bitte melden Sie sich, wir möchten uns gerne **persönlich** bedanken!

Herzlichst
Ihre Starthelfer

THEILMANN & WERNER

RECHTSANWÄLTE - Rechtsanwalt Werner bis 2017



Heinrich Theilmann

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

Strafrecht, Arbeitsrecht und Erbrecht

Friedrich-Humbert-Straße 161, 28759 Bremen
Tel. 0421 62 14 14 und 60 00 55 Fax 0421 60 21 16
info@jt-anwaelte.de, www.jt-anwaelte.de

In allen rechtlichen Fragen steht Ihnen unser bewährtes, engagiertes Kanzleiteam gerne zur Seite. Sprechen Sie uns an!





Notizen aus dem Dekanat Bremen-Nord mit dem Landkreis Osterholz

Infos immer auch auf: www.dekanat-bremen-nord.de

Kurz notiert – und informiert!

Engagierte sind auf dem Weg, den Dienst als Beerdigungsleiter*innen zu erlernen

Aus dem Dekanat Bremen-Nord mit dem Landkreis Osterholz haben sich im März 12 „Osterzeugen“ auf den Weg gemacht. Drei weitere Teilnehmende kamen aus dem Dekanat Bremerhaven bzw. aus dem Regionaldekanat Hannover. Der Kurs „Osterzeugen“ war der **erste Teil des Kurses für den Dienst als Beerdigungsleiter*in**. In diesem Teil des Kurses ging es um den eigenen Umgang mit Trauer und Tod, um Hoffnungstexte und vor allem um das biblische Zeugnis. Wie sprechen die ersten Christen in der Bibel über die Begegnung mit dem Auferstandenen? Oder besser gesagt: Wie wird von diesen Begegnungen erzählt? Denn die Erzählung vom „unglaublich-gläubigen“ Apostel Thomas oder von den Frauen, die die ersten am Grab Jesu waren, ist ja spannendes Osterzeugnis und komprimierter Auferstehungsglaube. Das regt zu der Frage an, wie man selbst sein „Osterzeugnis“ formuliert und dann auch Angehörigen angemessen davon verkünden kann. Bedingt durch die Corona-Krise konnten nur drei Gruppentreffen der „Osterzeugen“ stattfinden. Aber es konnte per E-Mail Kontakt gehalten werden, es konnten thematische Impulse verteilt und Gedanken ausgetauscht werden.

Noch vor den Sommerferien beginnt nun der **2. Teil, der „Beerdigungsleiter*innen-Kurs“**, mit der praktischen Ausbildung: Wie führe ich ein Trauergespräch? Wie ist der Ablauf einer Beerdigung? Wie halte ich die Ansprache? Was muss ich im Kontakt mit Angehörigen, Beerdigungsinstitut, Pfarrbüro etc. sonst noch bedenken? **Aus dem Dekanat Bremen-Nord haben sich neun Personen entschlossen, diesen neuen liturgischen Dienst zu erlernen.** Wir freuen uns, diese am **Freitag, 9.10.2020, 19 Uhr, voraussichtlich in St. Marien/ Blumenthal feierlich gemeinsam aussenden** zu können.

Fortbildungen & Veranstaltungen

2020:

Präventionskurse – Prävention sexualisierter Gewalt – Grundkurse und Vertiefungskurse für ehrenamtlich Engagierte: Die aktuellen Termine für 2020 sind:

Grundfortbildungen – für Engagierte, die noch keine Präventionsschulung mitgemacht haben:

* Samstag, 26.09.2020, 10-17 Uhr, in St. Marien/ Bremen-Blumenthal

Vertiefungsfortbildung – für alle, die vor fünf Jahren schon eine Schulung besucht haben:

* Donnerstag, 09.07.2020, 18.00-22.30 Uhr in St. Marien/ Bremen-Blumenthal

* Donnerstag, 19.11.2020, 18.00-22.30 Uhr in Hl. Familie/ Bremen-Grohn

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen und informieren Sie im Dekanats-Pfarrbüro Hl. Familie/ Bremen-Grohn–

Email: pfarrbueo@heiligefamiliegrohn.de

Jugendaktionen:

Herbstfreizeit vom 11.-18. Oktober 2020 nach Rödinghausen (Kreis Herford). Die Kinder- und Jugendfreizeit ist offen für Kinder ab ca. neun Jahren bis ins Jugendalter und widmet sich stundenweise pro Tag immer einem Thema – wobei Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen

Fortbildung für liturgische Dienste

Lektorenkurs im Dekanat Bremerhaven

Samstag, 26.09.2020 in Bremen-Grohn oder Marßel

Markus Leim

(Pastoralreferent für das Dekanat Bremen-Nord)
c/o Kath. Pfarramt Hl. Familie/ Bremen-Grohn, Grohner Markt 7, 28759 Bremen

Tel. 0421-6260411

Email: PR@heilige-familie-grohn.de

Internet www.dekanat-bremen-nord.de

facebook: [kath kirche bremen nord](https://www.facebook.com/kath.kirche.bremen.nord)



DOHRMANN'S
Fleischerei und Partyservice

Fleisch- und Wurstspezialitäten aus
eigener Produktion
Mittagstisch
Partyservice / Catering

„QUALITÄT IST IHR ANSPRUCH
UND UNSERE TRADITION!“
Herbert Dohrmann

www.dohrmanns.com

Friedrich-Humbert-Straße 95
Tel: 0421/ 62 86 50
Fax: 0421/ 62 90 50

Reeder-Bischoff-Straße 76
Tel: 0421/ 95 97 70 8
Fax: 0421/ 95 97 70 8

Landrat-Christians-Straße 132
Tel: 0421/ 60 13 14
Fax: 0421/ 60 13 15

Bremerhavener Heerstraße 36b
Tel: 0421/ 63 11 68
Fax: 0421/ 63 11 68

EKZ Bedliner Freiheit 11
Tel: 0421/ 43 60 86 44



3 Vowort

4 Vorwort

5 Kanal

6 Kar

7